

Sonntag, 26. Januar 2020, 17:00 Uhr, Mariahilfkirche, Luzern

Programm

Antonio Vivaldi (1678 - 1741) – Concerto in La maggiore (RV 158)

- Allegro molto
- Andante molto
- Allegro

Francesco Geminiani (1687 - 1762) – “Follia” (24 Variationen über ein Thema von Corelli)

Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) – Concerto grosso no. 3 F-Dur

- Allegro
- Largo
- Allegro
- Largo
- Allegro

Johann Pachelbel (1653 - 1706) – Kanon

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644 - 1704) – Battalia

- Allegro
- Allegro (quasi Andante) *Die liederliche gselchaft von allerley Humor*
- Presto
- *Der Mars*
- Presto
- Aria (Andante)
- *Die Schlacht* (Allegro)
- Lamento (Adagio)

Leitung/Konzertmeisterin: Keiko Yamaguchi
Stimmführung/Soli: Benno Hegi (Vi. 2), Petra Sprecher-Goth (Vla)
Yuriko Irisawa (Vc), David Desimpelaere (Kb)

Vielen Dank für Ihre Kollekte!

Vorschau:

“Der Tod und das Mädchen” mit Werken von T. Yoshimatsu, S. Heggendorn und F. Schubert (arr. G. Mahler). Leitung: D. Yanakiew. Samstag, 19. September 2020, 19.30 Uhr, Aula Alpenquai, Luzern

Geschätztes Konzertpublikum

Das heutige Konzert steht ganz unter dem Motto «Barock», sowohl was die Musik als auch den Ort betrifft: Die Mariahilfkirche ist (zusammen mit einem Kloster und dazugehörigen Schulräumlichkeiten) zwischen 1676 und 1681 erbaut worden. Um diese Zeit herum und in den darauffolgenden Jahrzehnten ist auch die Musik entstanden, welche heute auf dem Programm steht.

In der Barockzeit ist überaus viel Musik entstanden. Neben Bach und Händel gab es zahlreiche weitere, äusserst produktive und angesehene Komponisten, von denen einige – sowie Tausende ihrer Werke – heute vergessen oder verloren sind und auf ihre Wiederentdeckung warten. Die Vielfalt der Musik ist entsprechend gross und soll heute Abend zur Geltung kommen.

Der Kanon von Johann Pachelbel zum Beispiel hat es geschafft, sozusagen zeitlose Pop-Musik zu werden. Auch Leute, die keinen Bezug zur klassischen Musik haben, kennen die Melodien.

«(La) Follia» von Francesco Geminiani (basierend auf der bekannten Melodie aus einem Concerto grosso von Corelli) bietet unseren Stimmführenden, insbesondere der Konzertmeisterin und dem Solo-Cello, Gelegenheit zur virtuosen Darstellung.

Alessandro Scarlatti und Antonio Vivaldi gemeinsam ist, dass sie die Musikentwicklung stark beeinflusst und viel komponiert haben (Scarlatti z.B. über 100 Opern und fast 800 Kantaten, Vivaldi über 500 Instrumentalkonzerte, darunter 241 mit Solovioline). Nur ist Vivaldi heute um einiges bekannter, während beim Namen Scarlatti nicht wenige (z.B. Pianisten/Cembalisten) wenn überhaupt eher an seinen Sohn Domenico denken. Die am heutigen Abend gespielten Concerti der beiden kontrastieren deutlich: Während Scarlatti immer eine gewisse Eleganz ausstrahlt, zeigt sich Vivaldi kompromissloser. Seine Musik sucht nicht selten die Extreme, wie Sie es möglicherweise auch aus den «Vier Jahreszeiten» kennen.

Noch viel weiter geht hier allerdings H. I. F. Biber. Man könnte ihn beinahe als Avantgardisten bezeichnen. In seiner «Battalia», einem musikalischen Schlachtengemälde, spielen klangliche und spieltechnische Effekte eine wichtige Rolle. So schreibt er *col legno* und weitere perkussive Effekte vor. Besonders interessant ist eine Zupfvorschrift (in «Die Schlacht»), bei der die Saite einem Knall gleich auf dem Griffbrett aufschlagen soll – genau wie Jahrhunderte später beim «Bartók-Pizzicato». Und an dieser Stelle auch eine vorsorgliche Entschuldigung bei unserem Publikum: *Der zweite Satz ist dissonant und klingt schrecklich ordinär!* Aber mal ehrlich: Ist nicht genau das zu erwarten, wenn eine Horde Betrunkener gleichzeitig verschiedene Volkslieder anstimmt, die nicht zusammenpassen?

Wir hoffen, wir können Ihnen mit der Zugabe einen versöhnlichen Ausklang bieten. Denn bei diesem kurzfristig organisierten Zusatzprojekt stellt die heutige Türkollekte die einzige Einnahmequelle dar. Damit helfen Sie mit, einen Teil der Proben- und Konzertgagen unserer wunderbaren Stimmführenden zu finanzieren. Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Wir wünschen Ihnen viel Spass mit unserem Barock-Programm und freuen uns, Sie auch in Zukunft an unseren Konzerten begrüssen zu dürfen.

Simon Haas, Präsident / Keiko Yamaguchi, Konzertmeisterin